



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Als der Großvater die Großmutter nahm

Wustmann, Gustav

Leipzig, 1895

Die Schönheit. Ein Kinderlied.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Und seufzte nun, der Freundschaft noch eingedenk,
 Voll frommen Schauers tief in dem Busen: Ach!
 Wie dieser sanft ruht! ich vernähm' es,
 Säuselnd erschien' ihm dafür mein Schatten.
 1780. Cornelius August Stockmann.

Die Schönheit.

Ein Kinderlied.

Liebenswürdig möcht' ich sein,
 Jedermann gefallen!
 Doch wie nimmt man Herzen ein?
 Wie gefällt man allen?

Ist's die Stirn, die fleckenlos
 Blondes Haar umziehet?
 Eine Wange, wo die Ros'
 Unter Lilien blühet?

Ist's ein Auge, hell und rein,
 Wie die Bergkrystallen?
 Zähne wie das Elfenbein?
 Lippen wie Korallen?

Ist's ein Körper, wohlgebaut,
 Modellirt zum Malen,
 Wo die sanfte, weiße Haut
 Adern blau durchstrahlen?

Aber wie betrüglich sind
 Aller Schönheit Farben!
 Blumen, die von einem Wind,
 Schwanden oder starben.

Nein, nur wo mit Edelmuth
Sich die Stirne schmücket,
Menschenlieb' in voller Gluth
Aus den Augen blicket;

Auf der Wange Sittsamkeit
Neben Rosen stehet,
Und des Mundes Lieblichkeit
Weisheit erst erhöhet;

Wo Bewegung, Stimme, Gang,
Alles harmoniret,
Und wie reizender Gesang
Gleich beim Anblick rühret;

Wo das Herz, mit Lieb' erfüllt,
Gegenlieb' erwecket,
Und die Menschheit Gottes Bild
Ueberall entdeckt:

Da ist Schönheit, Trefflichkeit,
Lieb' und Wohlgefallen!
Da gefällt' man allezeit,
Da gefällt man allen!

1780.

Christian Felix Weiße.

Abendgesang auf der Flur.

Komm, stiller Abend, nieder
Auf unsre kleine Flur!
Dir tönen unsre Lieder,
Wie schön bist du, Natur!